

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 208.

Donnerstag, den 27. Juli.

1837.

Jakob Leupold.

Dieser, bereits vor 110 Jahren verstorbene, kenntnißreiche Mann verdient auch im Leipziger Tageblatte einer Erwähnung, da er eine Zeit lang in Leipzig nicht nur einigen Kindern, sondern auch Handwerkseuten und Studenten Unterricht ertheilte und in den ersten 14 Jahren des vorigen Jahrhunderts Dekonom am hiesigen Jakobshospitale war. Er war der Sohn eines im Dorfe Planitz bei Zwickau lebenden Mannes, der sich, ohne Anweisung erhalten zu haben, in Drechsler-, Tischler-, Bildhauer- und Uhrmacherarbeiten große Geschicklichkeit erworben hatte, und auch seinen (im Jahre 1674 geb.) Sohn in diesen Künsten unterwies. Allein ungeachtet derselbe schon besonders in Tischler- und Drechslerarbeiten Fortschritte gemacht hatte, folgte er doch seiner Neigung zum Studiren, besuchte die Gelehrtenschule zu Zwickau und die Universität Jena, um hier den berühmten Mathematiker Weigel zu hören. Der damals unter den Studirenden herrschende Ton sowohl als seine Armuth bewogen ihn, nach Wittenberg zu gehen, wo er auch zur Benützung der Bibliothek des dasigen Prof. der Mathematik, Martin Knorre, Erlaubniß erhielt. Ungeachtet die Theologie das von ihm erwählte Hauptstudium war, so machte er doch, ohne früher in der Mathematik besondern Unterricht erhalten zu haben, in dieser Wissenschaft bedeutende Fortschritte. Da es ihm aber auch hier an Unterhalt mangelte, so wollte er vor seiner Rückkehr in die Heimath sein Glück in Leipzig versuchen. Er kam hierher mit einer Baarschaft — von 2 Groschen. Bald aber fanden sich nicht nur einige Knaben, welchen er im Rechnen und Schreiben, sondern auch einige lernbegierige Maurer und Zimmerleute, denen er in der bürgerlichen Baukunst, und einige Studirende, welchen er in der Mathematik Unterricht ertheilte. Dieß veranlaßte ihn, einige Instrumente zu verfertigen, welche Beifall und Absatz fanden. So entsagte er denn dem Studium der Theologie, widmete sich ausschließend der Mathematik und Mechanik, und war gesonnen, bei Hofe um eine Anstellung anzufuchen; ward aber im Jahre 1701 Dekonom

beim Jakobshospital oder Lazareth. Ungeachtet einer schweren Krankheit, welche ihm sein Gedächtniß und sein Gehör (letzteres für immer) raubte, setzte er doch seine Arbeiten im Fache der Mechanik fort, legte aber 1714 seine Stelle als Dekonom nieder und miethete sich in der Stadt ein Gewölbe. Durch seine Arbeiten gelangte er zu einem solchen Rufe, daß er Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften ward und den Titel eines königl. preuß. Commerzienraths erhielt. Im Jahre 1725 ernannte ihn der Kurfürst von Sachsen und König von Polen zum Berg-Commissair mit dem Titel eines Rath's. Leupold besuchte mehre Bergwerke und war gesonnen, im Oberbergamte ein Maschinenhaus, und in Leipzig ein *Gymnasium metallo-mechanicum* anzulegen, er starb aber vor Ausführung dieser Pläne am 12. Januar 1727. Erst nach seinem Tode erschienen mehre von ihm verfaßte Schriften über Mechanik, Wasser-, Mühlenbau- und Meßkunst und eine Beschreibung der Luftpumpen.

Etwas für christliche Judenfeinde in Sachsen aus der Leipziger Zeitung vom 22. Juli.

Laut derselben kam am 15. Juli in der Sitzung der zweiten Baden'schen Kammer eine Petition von Christen (nicht von Juden!) vor, die Juden den Christen völlig gleich zu stellen und eine große Zahl Deputirter hatte sich damit einverstanden erklärt. Der Staatsminister Winter entgegnete, daß die Regierung nicht darauf eingehen werde „aber — ich bitte zu betrachten,“ sagte der selige Adv. L. — daß die Juden in Baden Staatsbürger, wie alle übrigen Bürger, mit geringen Beschränkungen seien, indem sie nur nicht Deputirte der Ständeversammlung, nicht Bürgermeister und nicht Gemeinderäthe werden könnten; daß sie das Recht hätten, Grundeigenthum zu erwerben, so viel sie wollten, Gewerbe aller und jeder Art zu treiben. Als Staatsdiener könne sie der Großherzog anstellen, und erst neuerlich sei ein Jude in dieser Eigenschaft angestellt worden. Sie

wären conscriptionsfähig, könnten aber auch Unterofficiere und Officiere werden. Diese Rechte hätten die Juden in Baden schon seit mehr als 30 Jahren." Man vergleiche damit das Wenige, was ihnen jetzt auf unserm Landtage zugestanden und wie es auf die ängstlichste Art begutachtet worden ist. Aber nun höre man auch, was die Erfahrung von 30 Jahren dort dargethan hat. Wir führen die Worte des Staatsministers Winter selbst an: „Im Uebrigen bin ich den Juden das Zeugniß schuldig, daß sie, mit wenigen Ausnahmen, sich dieser Freiheit immer würdig benommen haben. Sie haben sich auf den Landbau, auf Gewerbe gelegt, so wie denn in hiesiger Stadt (Karlsruhe) nicht leicht ein Gewerbe sein wird, das nicht von einem oder mehreren Juden betrieben wird.“ Was sagen nun die lieben christlichen Judenfeinde hierzu, welche den Juden mit kecker Stirn nachreden, daß diese nicht arbeiten oder nur leichte Gewerbe treiben wollen, die mit dem Handel verbunden sind? Zugleich fügte noch der genannte Staatsminister ein anderes Wörtchen

bei, das auch zu bemerken ist: „Nicht weniger gewährt es Vergnügen, zu bezeugen, daß die Juden zu den treuesten Unterthanen gehören, die in der Zeit der allgemeinen Aufregung nie aus den Schranken des gesetzlichen Gehorsams und der Anhänglichkeit an den Großherzog gewichen sind.“ Mögen die lieben christlichen Judenfeinde durch diese dreißigjährige Erfahrung gewahrt werden, daß christliche Sanftmuth und christliches Entgegenkommen bessere Früchte bringt, als halsstarriges Halten am Hergebrachten und Bedrückung von Menschen, die einem andern Glauben anhängen, vornehmlich aber an den Spruch sich erinnern, der von dem, dem jüdischen Volke angehörenden Menschenfreunde gesagt worden ist: Was du willst, das dir die Leute thun sollen, das sollst du ihnen auch thun!

Ob denn wohl so viel Petitionen gegen die sogenannte Emancipation der Juden an die Kammern in Dresden abgegangen wären, wenn dieses erste aller praktisch-sittlichen Gebote den Petenten lebhaft vor Augen geschwebt hätte?

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 28. Juli, zum zweiten Male: Badekuren, Lustspiel von Alex. Cosmar.
Vorher: Michel Perrin, Lustspiel von Th. Hell.

Waaren-Auction Seiten der Börse zu Leipzig.

Am 31. Juli 1837 und an den nächstfolgenden Tagen, von 9—11 und 2—5 Uhr, wird man im Börsengebäude der hiesigen Kaufmannschaft am Raschmarke allhier mehre Partien Waaren gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigern. Kauflustige finden daselbst für dieses Mal ein doppeltes Sortiment auserlesener feiner Papiertapeten von 2 unterschiedenen Aufgebern, echte franz. Bronze-Verzierungen in Holz und in Metall, engl. Briefpapier in eleg. Couverts, Hamb. Schreib-Federposen, Stamm-, Souvenir- und Notizenbücher, engl., franz. und chines. Tische, eine ansehnliche Quantität Trink-, Speise- und anderes Geschirr von gutem Steingute, Tassen, Teller und Flacons in franz. Porzellan und Glas, türkische Pfeifenköpfe in Gelb, Roth und Schwarz, reinsten Citronensaft, diverses Cölnener Wasser von anerkannter Güte, rothen Neckarwein in Gebinden, alten Malaga, Lunell- und Werthheimer in Flaschen, braunen ostind. Sago und Portoricotabake in Rollen, endlich mancherlei Sorten Cigarren aus unterschiedenen Fabriken.

Leipzig, am 25. Juli 1837.

Das Börsen-Secretariat daselbst.

Der Katalog darüber ist von 11 bis halb 1 Uhr auf der Börse und außerdem Klostersgasse Nr. 163, bei dem Börsenschließer Herrn Eichel bekommen.

Freiwillige Versteigerung.

Auf meinem Bureau wird

am sechszehnten August d. J.

Mittags um elf Uhr das neuerbaute Haus des Herrn Stadtraths Dr. Härtel allhier, nebst zwei Gewächshäusern und dem größeren Theile des daranstoßenden Gartens auf Bedingungen, welche bei mir unentgeltlich einzusehen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu haben sind, versteigert. Die Schönheit und Wohnlichkeit dieses Hauses ist hinlänglich bekannt und soll dasselbe jedem Kaufslustigen, nicht aber Unterhändlern, gezeigt werden.

Leipzig, am 4. Juli 1837.

Dr. August Ludwig Mothes, Notar.

Heute Eröffnung des Naturalien-Cabinets von Fr. Schulz.

Billets à 6 Gr., $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1 Thlr., sind bei Herrn Samuel Ritter im grossen Reiter parterre zu lösen.

B e f a n n t m a c h u n g .

Nach Uebereinkunft mit dem Directorium der erzgebirgischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Chemnitz erboten wir uns zur **Kostenfreien** Annahme der Einzahlungen auf die Actien der genannten Gesellschaft und übernehmen diefalls Gelder gegen unsere Quittungen, so wie die Subscriptions-Scheine zum Umtausch gegen Interimscheine bis zum

29. August d. J. Mittags 12 Uhr.

Leipzig, den 15. Juli 1887.

Frege & Comp.

Hammer & Schmidt.

Better & Comp.

Bekanntmachung. Das Zurückziehen oder Umlenken sowohl beladener als unbeladener Wagen und Kutschen auf den über den Mühlgraben führenden Brücken wird bei Vermeidung sofortiger Anzeige bei der Obrigkeit hiermit ausdrücklich untersagt.

Leipzig, am 24. Juli 1887.

Die Nachbarschaft des Ranstädter Mühlgrabens.
Bayer.

Bekanntmachung.

Meine seit 1821 betriebene Spiel-Karten-Fabrik habe ich heute Herrn Carl Friedrich Köppen hierselbst käuflich überlassen, welcher dieselbe für seine Rechnung fortführen wird. Die Berichtigung der Passiva und die Einziehung der Außenstände behalte ich mir vor. Indem ich für das in dieser Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen und Vertrauen verbindlich danke, bitte ich ergebenst, solches auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, welcher die Fabrik seit 16 Jahren und zu meiner größten Zufriedenheit leitete.

Moriz Stöckel.

In Bezug auf obige Anzeige und nachdem ich dazu die landesherrliche Concession erhalten habe, beehre ich mich anzuzeigen, wie ich die von Herrn Moriz Stöckel übernommene Spiel-Karten-Fabrik unverändert unter der Firma: Carl Friedrich Köppen für meine Rechnung fortführen werde. Seit 16 Jahren mit der Leitung der Fabrik beauftragt, werde ich Alles aufbieten, den guten Ruf, dessen sich dieselbe zeither erfreute, zu behaupten und mir durch Lieferung bester Qualität und zu den billigsten Preisen die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben; bitte daher das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen. Der Verkauf meines wohl assortirten Lagers von Spiel-Karten bleibt wie bisher im Gewölbe des Herrn Friedrich Christian Schmidt, sonst Moriz Stöckel, Auerbachs Hof, und werden daselbst Bestellungen pünktlich besorgt, welche auch in meiner Fabrik, Quergasse Nr. 1212, gemacht werden können.

Carl Friedrich Köppen.

B e f a n n t m a c h u n g .

Einem hochzuverehrenden handeltreibenden Publicum, so wie den hies. Herren Kaufleuten, beehre ich mich, hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von heute, als den 26. Juli, im Gasthose zum halben Monde mit meinem Geschirre ausspanne. Ich bitte daher hiervon gütigst Notiz zu nehmen und die mir nach Ischopau, Marienberg zc. zum Transport anzuvertrauenden Güter gefälligst daselbst abzugeben.

Fürchtegott Brünell, aus Ischopau.

Empfehlung.

August Stöckel, Sohn, Stiefel- und Schuhmachermeister,

Reichsstraße Nr. 579, im Hofe rechts 2te Etage,

hat die Ehre, einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er von jetzt an sein eignes Geschäft unter obigem Namen führt, in derselben Hoffnung, auch sich des gütigen Wohlwollens erfreuen zu dürfen. Mit diesem Vertrauen wird er stets bemüht sein, sich das Zutrauen zu erhalten, geschmackvolle und mit allem Fleiß gefertigte Arbeit zu liefern, und wird seinen geehrten Kunden bestmöglichst nach Zufriedenheit, wie auch stets nach der letzten neuesten französischen und englischen Mode (au dernier goût de Paris et Londres) chauffiren.

Darauf erlaubt er sich noch zu bemerken, daß er durch einen fünfjährigen Aufenthalt in Paris in den Stand gesetzt ist, mit mehreren bedeutenden Meistern zu correspondiren, und erhielt eben jetzt die letzten neuesten Modemodells in eleganten Stiefeln und Ballschuhen direct zugeschickt, dessen Arbeiten allen Freunden der Chaussure jeder Zeit zur Ansicht bereit liegen.

Auguste Stöckel, fils, bottier à Leipsic.

Empfehlung. Alle Sorten Meubles werden polirt, lackirt und reparirt, so wie auch Thüren und Fenster weiß gestrichen; auch empfiehlt alle andere Sorten Delfarben mit billiger und prompter Bedienung Carl Werner, Quergasse Nr. 1217, in Herrn Zimmermeister Leidersigs Hause eine Treppe hoch.

E m p f e h l u n g.

Nachdem ich mich auf hiesigem Plage als Tischlermeister etablirt habe und in diesem Geschäfte reelle und billige Bedienung zusichere, so ersuche ich ein resp. Publicum ergebenst, mich mit dießfalligen Aufträgen gütigst zu beehren.

Leipzig, den 27. Juli 1837.

Fr. G. Hoffmann, Tischlermstr., Serbergasse Nr. 1148.

Empfehlung. Zum Einiren von Handlungsbüchern, Rechnungen, Contocorrenten u., in Schwarz, Roth, Blau und Grün, so wie zu jeder Arbeit, die mit meiner englischen Einirmaschine sich ermöglichen läßt, empfiehlt sich

B. Frey, Burgstraße Nr. 143.

Empfehlung. Große u. kleine Handlungs- und Notizbücher, alle Arten Strazzen, Rechnungen, Linienblätter u., linirt ganz gut und billigst G. Frenzel, Nr. 659 alter Neumarkt, neue Pforte; auch stets schöne rothe, echt blaue, grüne, schwarze Tinten oder Bleistiftquerlinien genau nach Muster.

Empfehlung. Mein Lager von alten abgelagerten Cabannas-, Havanna- und Canaster-Cigarren ist vollständig assortirt, und kann daher solches den Herren Rauchern bestens empfehlen. Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß die Cigarren Havanna Nr. 4 wieder in Verkauf gekommen sind.

Moriz Kresschmar,

neuer Neumarkt, dem Gewandgäßchen gegenüber.

Empfehlung. Echten Barinas-Canaster und echten holl. Portorico in Rollen empfiehlt und verkauft ersteren à 14 — 16 Gr., und letzteren à 8 Gr. pr. Pfd.

Moriz Kresschmar,

neuer Neumarkt, dem Gewandgäßchen gegenüber.

Anzeige. Ein Lehrer der franz. Sprache, welcher von Paris kommt und da funfzehn Jahre Unterricht gegeben, empfiehlt sich dem geehrten Publicum für Conversations- und andere Stunden nach einer neuen erprobten Methode.

Den Handlungsbeflissenen bleibt vorzüglich die Morgen- und Abendzeit gewidmet. Das Nähere Brühl Nr. 326, 3te Etage, von 1 bis 2 Uhr.

Anzeige. Kindern wird billiger Unterricht im Pianofortespiel erteilt in Nr. 181. Eine Treppe hoch zu erfragen.

Anzeige. Unser Lager in weißen Waaren, bestehend in glatten und gemusterten schweizer Batisten, Mulls, Jacconets und Linons, desgl. in engl. Cambricks, Jacconets, Tulls, Rouleauxzeugen u. s. w. ist fortwährend gut sortirt.

Franke & Häbler, Reichstraße.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publicum mache ich bekannt, daß ich alle Sorten Meubles polire und ausbessere zu billigen Preisen.

J. F. E. Bergbohl, wohnhaft vor dem Flosthore bei Herrn Lüders.

Anzeige. So eben erhielt ich in neuer Zufuhre eine Partie

feinster Göttinger Cervelat-Wurst

die ich bei ganzen Würsten à Pfd. 7 Gr. verkaufe. M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Anzeige. So eben erhielt ich in neuer Zufuhre eine Partie

neuer haltbarer Tiroler Citronen

und verkaufe davon à Kiste circa 625 — 650 Stück 21 Thlr., so wie auch sehr schöne saftreiche

Mess. Citronen, à 100 Stück 3 Thlr.,

die ich vorzüglich zum Punsche empfehlen kann.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Häuser-Verkauf. Zwei Häuser in der Vorstadt, davon eins am Wasser gelegen, und welche sich sehr gut verzinsen, im Preise zu 8500 und 12.000 Thlrn. sind sofort zu verkaufen. Näheres am neuen Kirchhofe Nr. 248 u. 49. Dr. Römers Haus parterre, früh von 9 — 12 Uhr zu erfragen.

Verkauf. Schöne dießjährige Morcheln und Zuckerbirnen von neuester Sendung verkaufen billigst

Rivinus & Heinichen.

Verkauf. Von den bewährten Streichriemen aus der Fabrik von Goldschmidt & Söhne in Meseritz ist wieder eine neue Sendung angekommen bei

J. W. Schulze in den drei Rosen.

Verkauf. Leichte Domingo-Cigarren in Kistchen mit 100 Stück à 16 Gr. sind wieder angekommen bei

J. W. Schulze.

Verkauf. Sehr schönen Meißner Wein 1834r, à Bout. 8 und 4 Gr., empfiehlt
F. W. Schulze, Petersstraße, drei Rosen.

Verkauf. Die seit einigen Jahren rühmlichst bekannte Glanzwiche von John Wheeler in London ist fortwährend in Büchsen à 1 und 2 Gr. zu haben bei
F. W. Schulze in den drei Rosen.

Verkauf. Einen sehr schönen 1834r Mosel-Wein (Trabner), à Bout. 8 Gr., empfing
F. W. Schulze, drei Rosen.

Zu verkaufen ist sogleich wegen Veränderung ein altes solides und mit sehr schöner Kundenschaft versehenes Handels-Geschäft. Die darauf Reflectirenden müssen jedoch mit einem Vermögen von 6½ bis 700 Thalern versehen sein, um es gleich nach der Inventur bezahlen zu können, und ist das Nähere im Steingutgewölbe Nr. 339, Hainstraße, zu erfragen.

Eau de Cologne, Prima-Qualität,
habe ich wieder eine Sendung erhalten.
Gottbelf Röber, Petersstraße Nr. 32, dem Hotel de Russie gegenüber.

Syrupstonsen sind billig zu verkaufen Gerbergasse Nr. 1116.

Zu verkaufen ist ein zweiräderiger Wagen mit einer Deichsel, für einen Zimmermann oder Tischler gut zu gebrauchen, bei Häßler, am Markte Nr. 337.

* * * Schwarzen Ulmer Feuerschwamm verkauft billigst
J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Eine kleine Partie echter breiter Gebirgsspißen
werden, um damit zu räumen, für die Hälfte des Preises verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Superfeines Provencer-Öel
von reinstem Geschmacks empfehlen
Wegold & Frische, Petersstraße Nr. 29.

Feine Cocus-Öel-Soda-Seife u. dergl. parfümirte,
empfehlen zu billigen Preisen
Wegold & Frische, Petersstraße Nr. 29.

Reisebeutel und Nachtsäcke
in verschiedenen Größen empfehlen
L. Herold & Comp.

Seegrass-Matratzen
in anerkannter und beliebter Qualität sind stets vorrätzig bei
Sattlerstr. Prömmels Witwe, im Heilbrunnen auf dem Brühl Nr. 453.

Elastische Bruchbandagen eigener Fabrik,
als doppelte und einfache, mit und ohne Stellung, für Erwachsene und Kinder, so wie dergl. von gefertigten Bruchbandfedern in allen Nummern, in Duzenden und Einzelnen, empfehle ich die größte Auswahl und verkaufe unter einjähriger Garantie zu den bekannt billigen Preisen, als auch alle Sorten Suspensorien in Leinwand, Barchent, Tricot und Leder.
F. A. Schramms Bruchbandagen-Magazin, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Gesuch. Zur Reise pr. Extrapost nach Braunschweig, Sonntag Abend, werden 2 Personen gesucht Reichstraße Nr. 605 bei dem Hausmanne.

Ein junges Mädchen, von auswärtig, 17 Jahre alt, und aus anständiger Familie, wünscht zu ihrer ferneren Ausbildung eine baldige Aufnahme in einem achtbaren hiesigen Hause zu finden, wo dieselbe bei freundlicher Begegnung sich der Hausfrau durch ihre Beihilfe nützlich machen kann und ist erbötig für Kost und Logis eine angemessene Vergütung zu gewähren. Geneigte Offerten mit K. K. bezeichnet übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Michaeli in der innern Stadt ein anständiges Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe seine Adresse m. S. K. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermietung. Ein Familientogis, aus 5 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Kellerraum bestehend, die Aussicht auf die Lindenauer Chaussee habend, ist auf der großen Funkenburg zu kommende Michaeli durch den Aufseher Seitenschlag alda zu vermietten.

Zu vermietten ist eine Schlafstelle im Brühl Nr. 320, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu miethen gesucht wird für die nächste Messe ein kleines Gewölbe auf dem zwischen der Reichs- und Hainstraße gelegenen Theile des Brühles: Grimm. Gasse Nr. 693, im Hofe links 3 Treppen hoch; ebendasselbst ist auch eine Flöte von Ebenholz mit 3 Mittelstücken und 2 silbernen Klappen ganz billig zu verkaufen.

Zu vermieten sind von jetzt an eine freundliche Stube und eine daran stoßende Kammer in der Petersstraße Nr. 29, 4te Etage.



Ein Logis zu 4 bis 100 Thln. in der Nähe meines Gewölbes, nächste Dstern zu beziehen, suche ich und bitte um Dfferten
F. Mettau.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Logis von Stube und Kammer und übrigem Zubehör für 30 Thlr. Das Nähere in Nr. 16, im Hofe eine Treppe hoch.

Concert im Garten des Hotel de Prusse

heute, Donnerstag den 27. Juli a. c.,

zu dessen Besuche ein musikliebendes Publicum ergebenst einladet

das vereinigte Stadtmusikcor.

Die aufzuführenden Musikstücke wird der Concertzettel näher bezeichnen.

Einladung. Zu neuen Kartoffeln nebst andern Speisen lade ich zu heute, den 27. Juli, Gönner und Freunde ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

August Sorge, vor dem Hintertthore.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 27. Juli, ladet ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein

F. Hönicke, zum goldenen Lämmchen.

Heute, Donnerstag den 27. Juli,

starkbesetztes Concert auf dem Lämmchen, zu dessen Besuche ein musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Julius Lopitzsch.

Einladung

zum Concert und Schlachtfeste morgen, den 28. Juli, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Pollter in Kleinschocher.

Einladung.

Zum Stern-Vogelschießen Sonntag, den 30. Juli, ladet alle Schießlustige dazu ergebenst ein

Pollter in Kleinschocher.

Einladung. Heute, den 27. Juli, ladet zu neuen Häringen und neuen Kartoffeln alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

J. C. Weise, Restauration vor dem Grimma'schen Thore.

Einladung.

Morgen, den 28. Juli, früh 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein

Christian Eichler im goldenen Horne.

Ergebenste Anzeige.

Daß von heute an auf dem Walterschen Kaffeehause zu Lindenau früh und Abends warm und kalt gespeist wird, wobei auch gute Weine und andere Getränke bestens empfohlen werden, macht hierdurch gehorsamst bekannt

der Wirth daselbst.

Einladung.

Nächsten Sonntag, als den 30. Juli, habe ich ein Concert und Ball veranstaltet, wozu ich alle hohe Gönner und Bekannte höflichst einlade. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Böbigker.

E. F. Hauck, Gastwirth.

Einladung. Heute, den 27. Juli, früh 9 Uhr, ladet zu Speckfuchen ergebenst ein

E. G. Butter, neuer Neumarkt Nr. 18.

Anzeige. Heute, den 27. Juli, wird ein frisches Faß bairisches Bier angezapft bei

Eisenmann, Thomaskirchhof.

Einladung. Morgen, den 28. Juli, früh 9 Uhr, wird der Speckfuchen für meine geehrten Gäste hinreichend sein, wobei das ausgezeichnete Böbigker und Sahliser Lagerbier vom Faße seinen Platz behalten wird. Dieß zeigt ergebenst an

E. G. Rosmehl im Heilbrunnen.

Verloren wurde gestern im Theater ein Umschlagetuch, grün und weiß gestreift, worauf in den weißen Streifen noch extra bunte Naschen sind und ringsum mit einem schmalen Kallakantchen versehen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Vergütung abzugeben Ranstädter Steinweg Nr. 991, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am vor. Sonnabend von der Grimm. Gasse bis in Reimers Garten eine alte Geldbörse, worin ein Paar Ohrringe, ein Paar Glöckchen und ein zerbrochener Granatring nebst etwas Geld war. In Herrn Hirschfelds Hause auf dem neuen Neumarkte wird der Hausmann das Zurückgebrachte gegen eine Belohnung in Empfang nehmen.

Verloren wurde am Dienstage, den 25. d. M. Nachmittags, von Leipzig bis Markranstädt ein Gefindebuch mit dem Namen Christian Friedrich Albert, aus Bergsgrün. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben auf der Windmühlengasse Nr. 853 parterre.

Verloren wurde am Abende des 25. Juni vom Brühle durch die Katharinenstraße, über den Markt, die Petersstraße herauf bis zum Peterssteinwege, eine rothsaffiane Briefftasche mit einem Briefe. Der ehrliche Finder erhält Peterssteinweg im blauen Roß Nr. 13 eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde den Montag Abend von der Pforte der Bürgerschule über den alten Neumarkt ein Gürtelschloß von Bronze mit Verzierung. Der ehrliche Finder beliebe es gefälligst gegen eine angemessene Belohnung in der Klostersgasse Nr. 183, 3. Etage abzugeben.

Verlaufen hat sich am Dienstage, den 25. Juli Vormittags, ein kleines junges, weiß- und gelbgeflecktes Wachtelhündchen, mit noch nicht ausgewachsenen langen Haaren und gelblichem Behänge; derselbe hört auf den Namen Fidel. Wenn er zuelaufen, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Petersstraße Nr. 58, eine Treppe hoch, abzugeben.

Erklärung. In Nr. 147 des Leipziger Tageblatts v. 1837, hieß es ohne Namensunterschrift: „Daß die der L. Zeitung und dem Tageblatte, vom dasigen Stadtgerichte, mit wegen Insolvenz des Schneidmstr. C. H. Schwarz zu Leipzig inserirte Edictalladung von 7. März 1837, sich nicht auf den im schwarzen Hufeisen auf dem Brühle daselbst wohnhaften Schneidmstr. Schwarze, der die Vornamen Joh. Dav. führt, bezieht, darauf, zu Vermeidung jedes, für den letztgenannten, eben so reellen als willigen und in seinem Fache als recht geschickt und billig zu empfehlenden Mann, etwa entstehenden, nachtheiligen Irrthums, andurch aufmerksam zu machen, fühlt sich eine alte Kunde desselben gedrungen.“

Mit der Entstehung und dem Zwecke dieses Aufsatzes hatte es folgende Bewandtniß. Eine von Leipzig entfernt lebende, alte und immer gut und sehr reell bediente Kunde der J. D. Schwarzischen Werkstatts befand sich beim Erscheinen jener Concurseadictalladung zufällig in Leipzig anwesend, und hatte dadurch Gelegenheit, an sich selbst und anderen wahrzunehmen, wie man dieselbe irrthümlich auf den gleichnamigen Schneidmstr. J. D. Schwarze bezog, mithin diesen für bankerott hielt, ohne daß er es doch war. Dieß that ihr Leid um dieses Mannes willen, dem daraus ganz offenbar Nachtheile drohten, die doch jeden Falls auch eben so unverschuldet gewesen wären, als es oft ein Concurse selbst sein mag. Es machte daher durch obigen Aufsatz eine Kunde ganz für sich und aus eigenem Antriebe, darauf aufmerksam, daß jene Edictalladung sich nicht auf den J. D. Schwarze beziehe, und erwähnte beiläufig dabei, so wie obsteht, einige ihr bekannte empfehlende Eigenschaften desselben, offenbar nur nebenbei als eigentliche Empfehlung und mehr bloß als Andeutung der innern Gründe mit, warum ein Dritter, eine alte Kunde, sich zu solcher Notiz gedrungen fühlte. Letzteres, so wie das, was unter der zu vermeidenden nachtheiligen Verwechslung hier zu verstehen war, dürfte wohl keinem unbefangenen Leser bei näherer Ansicht der Wortfassung und des Zusammenhanges entgehen, denn eben so wenig es einem Manne, namentlich dem gewerbetreibenden, gleichgiltig sein kann, ob er für in Concurse befangen gehalten wird, oder nicht, eben so leicht und zum Theil wie gesagt, entschieden vorhanden schon, waren hier dergleichen Verwechslungen, und das, daß eine Insolvenz nicht auch einen reellen und geschickten Mann betreffen könne, war in jenem Aufsatz viel weniger angedeutet als das Gegentheil, denn es war z. B. dort nicht gesagt: die und die Edictalladung bezieht sich nicht auf den und den, denn dieser ist ein reeller Mann, sondern es war auf ganz andere Weise ausgedrückt und eine ganz andere Ideenverbindung zu Grunde gelegt und deutlich genug bezeichnet. Da nun aber dennoch der, wie schon erwähnt, nicht in Leipzig wohnhafte, jedoch der Redaction des Tageblattes offen genannte Verfasser jener nur gut gemeinten Notiz, zu seinem Bedauern und Besremden zugleich, neuerdings in Erfahrung gebracht hat, daß — mit welchem Grunde oder Ungrunde sei dahingestellt — der miterwähnte Herr C. H. Schwarz durch jenen Aufsatz sich beeinträchtigt glaubt; so giebt der Einsender des Letzteren eben so gern und aus eigenem Antriebe und eigenen Mitteln, wie dort den Aufsatz, jetzt gegenwärtige Erklärung, mit dem Bemerkten, daß er den letztgenannten Schwarz gar nicht kennt, auch nie etwas von ihm gehört hat, und daher, wie auch aus jenem Aufsatz zu ersehen, in keiner Weise die empfehlenden obigen Eigenschaften des Herrn J. D. Schwarze — so wie man es ansehen zu wollen scheint, wozu es aber

ganz anders hätte ausgedrückt sein können und müssen — gleichsam in eine Art von Gegensatz mit den Eigenschaften des Herrn E. H. Schwarz bringen, oder überhaupt diesem in irgend einer Weise nahe treten gewollt, vielmehr zu jenem Aufsatze nur auf obige Weise, und zu der Anonymität dabei, so wie bei gegenwärtiger, öffentlicher Erklärung, nur dadurch sich bestimmt gefühlt hat, weil er durch öffentliche Nennung seines Namens — privatim ist sie dem Herrn E. H. Schwarz, mittelbar wenigstens geschehen — sich in keiner Weise dem Scheine aussetzen mochte, als ob er denjenigen, zu dessen Gunsten er, weil er ihm wohl will, jenen Aufsatz dem Tageblatte ganz im Stillen inserirte, sich verbinden wolle. Hierdurch nun von einer bloß gut gemeinten Sache jede üble Deutung und jeden Vorwurf einer Beeinträchtigung für Andere entschieden zurückweisen zu können, gereicht dem Einsender des fraglichen Aufsatzes selbst zu derselben Genugthuung, wie der Umstand, daß dadurch vielleicht die jenem Aufsatze zu Grunde gelegene bloß gute Absicht, auch zu Gunsten des Schneidermeisters J. D. Schwarze, dem sie galt, so wie dieser es verdient, um so sicherer erreicht wird.

Zhorzettel vom 26. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Dr. Rfm. Wilsing, v. Altstadt, im Blumenberge.
Dr. General v. Brockhausen, nebst Familie, v. Torgau, im Hotel de Baviere.
Dr. Rfm. und Vice-Consul Oesterreich, v. Petersburg, unbestimmt.
Dr. Ser.-Rath Kresschmar, v. Breslau, pass. durch.
Auf der Dresdener Diligence: Mad. Kirbach, v. Pirna, pass. durch.

Halle'sches Zhor.

Mad. Thürschmidt u. Dem. Blesson, v. Berlin, im H. de Saxe.
Dr. Fallou, v. Berlin, pass. durch.
Dr. Gutsbes. Kubyl, nebst Gattin, v. Sighowow, im Blumenberge.
Mad. Schardius, Puffhändlerin, nebst Familie, v. hier, v. Berlin zurück.
Dr. D. Lautier, nebst Gattin, von Berlin, im Hotel de Pologne.
Dr. Amtm. Kostosky, v. Arnleben, bei Kostosky.
Dr. Geh.-Regier.-Rath und Ritter v. Tschloff und Dr. Regier.-Secret. v. Tschloff, v. Stralsund, im Blumenb.

Kanstädter Zhor.

Fräul. v. Leyher, v. Dresden, im Blumenberge.
Mad. Köhrmann, v. hier, v. Naumburg zurück.
Dr. Sprachlehrer Ghezzi, v. hier, v. Altenburg zurück.
Dr. Assessor Meyer, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Dr. Gastwirth Haring u. Dr. Friseur Müller, v. hier, v. Karlsbad zurück.

Hospitalthor.

Dr. Hauptm. v. Gög, v. Golditz, im Hotel de Baviere.
Auf der Dresdener Eilpost, 17 Uhr: Dr. D. Rothe u. Fr. Prof. Volkmann, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Capitain Schumann, von Hannover, und Fräulein v. Schmerking, v. Freiberg, pass. durch, Dr. Pfarrer Ragewitz, v. Colm, u. Dr. Rfm. Naumann, v. Berlin, unbestimmt.
Fürst v. Schwarzenberg, v. Wien, im Hotel de Saxe.
Dr. Witthauer, v. Wien, im Hotel de Russie.
Mad. Hagenhof, v. Chemnitz, bei Hoffmann.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Cand. Schaffrad u. Dr. Dek. Kirschbaum, v. hier, Dr. Adlrm. Fohr, v. Mannheim, im Hotel de Baviere, u. Dr. Major Postels, v. Wilna, im Blumenberge.
Die Eilenburger Diligence.
Auf der Frankfurter Eilpost: Fräul. v. Schlegel, von Torgau, pass. durch.
Dr. Rfm. Gromme, v. Bremen, u. Dr. Appell.-Ser.-Rath Verkenius, v. Köln, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Zhor.

Dr. Justiz-Commiss. Damm, v. Magdeburg, unbest.
Dr. Banq. Meyer, v. Dessau, pass. durch.
Hrn. Rfl. Cohn u. Poll, v. Dessau, bei Fischer.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Eilpost, 18 Uhr: Dr. Stud. Hofmeister, v. Zürich, in St. Berlin.
Die Grimma'sche Post, 19 Uhr.
Dr. Melzer, franz. Sprachlehrer, v. Dresden, bei Barth.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Fr. Hofrathin Berlin, v. Strehlig, u. Fr. Dir. Lalle-mang, v. Dresden, pass. durch.

Halle'sches Zhor.

Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Dr. Commis Smilsky, v. hier, v. Köthen zurück, Dr. Buchbinder Hans, v. Herrnhut, in St. Wien, u. Dr. Hofgärtner Schmidt, v. Neukadt, im Kranich.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Rfm. Linnemann, Dr. Kürschner Schurmann u. Hrn. Hölgerreis. Hausmann und Janke, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. und Berlin zurück, Hrn. Rfl. Schimpff u. Blumenthal, v. Gera u. Berlin, pass. durch, Mad. Krei, v. Stettin, bei Reich, Dr. Gutsbes. v. Laszewsky, v. Warstau, in St. Berlin, Dr. Westinacott, Edelmann, von London, Dr. Rfm. Wittowsky und Dr. Grundbesitzer Werner, v. Posen, unbestimmt.

Petersthor.

Dr. Rfm. Schmuhl, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Zhor.

Dr. Seidenappteur Beyer, Dr. Schneidermstr. Simon, Dr. Steuerrevisor Eichenbrecher u. Dr. Rfm. Vorsam-Holberg, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Rittergutsbes. D. Grisner, v. Sorau, im Blumenb.
Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Postmstr. Moltrecht, Dr. Schriftsteller Heller, Dr. Kramerstr. Schomburgk, Dr. Adv. Andrichsky, nebst Tochter, u. Dem. Muzmann, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Commiss.-Secr. Pors, v. Gotha, unbestimmt, Dr. Rfm. Zimmer, von Heidelberg, u. Dr. Partic. Sprot, v. London, pass. durch, Fräul. v. Mangold, v. Dresden, bei Richter.

Halle'sches Zhor.

Dr. Major v. Münchhausen, nebst Familie, von Halle, passirt durch.
Mad. Schwarz, v. Lösnitz, in der gold. Säge.

Kanstädter Zhor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Kaufm. Böttner, v. Cottbus, im Hotel de Saxe, Dr. Candidat Rothe, v. Wittenberg, u. Dem. Häusler, v. Bittersfeld, unbestimmt, Dr. Baron de Boshmer, Rentier, v. Paris, Dr. Girtl, v. London, Dr. Hölgerreis. Andersch, v. Königsberg, Dr. Graf v. Beturlin, kaisert. russ. Kammerhr., v. Wien, und Dr. Berger, von Epinal, passiren durch.

Auf der Kasseler Post, 14 Uhr: Mad. Warden, v. hier, v. Andern zurück, u. Dr. Musikmstr. Meyer, v. Einbeck, passirt durch.

Druck und Verlag von E. Polz.